

# Kindheit in New York

## Wie viele Kitas braucht ein Kind?



**Amerika ist in vielen Dingen weltweit Trendsetter. So ist auch international bald zu beobachten, welche pädagogischen Ideen in den amerikanischen Metropolen entwickelt werden. Dabei ist nicht alles im Sinne einer Frühpädagogik, wie wir Deutsche sie verstehen. Ein kleiner Überblick über einige pädagogische Strömungen aus New York City soll das verdeutlichen.**

Horst Küppers

Lea Baustian (23) ist in der Ausbildung zur Europa-Erzieherin an der Elly-Heuss-Knapp-Schule (vgl. Kastentext) im schleswig-holsteinischen Neumünster. Das fünfte Semester ist in ihrer Ausbildung ein reines Praxissemester und Lea hat sich für ein Auslandssemester in den USA, in einer Kita im New Yorker Stadtteil Brooklyn entschieden.

### Die Kita „Wortspiele“

Im New Yorker Stadtteil Brooklyn ist die deutsch-amerikanische Montessori-Kita „Wortspiele“ ([www.wortspielebrooklyn.com](http://www.wortspielebrooklyn.com)) im Parterre eines typischen Einfamilienhauses untergebracht. Die Umgebung ist freundlich und die Raumgestaltung komplex. Die Kita wurde 2004 von Christine Krabs (45) für Kinder zwischen zwei und neun Jahren initiiert. Die deutschstämmige Mutter zweier Kinder setzt mit ihrem Team in allen Angeboten ein Bildungsprogramm auf der Basis der Montessori-Pädagogik um. Da die Kita privat gegründet wurde, wird mit den Eltern der Kinder ein Vertrag abgeschlossen, der besagt, dass

Bildung als eine Dienstleistung verstanden wird. Die Einrichtung erhält keine staatlichen Mittel. Damit ist die Kita zwar unabhängig in der Gestaltung des pädagogischen Zieles, aber die finanziellen Spielräume sind äußerst eng und schwierig, wenn zum Beispiel Anmeldungen ausbleiben. Und ein gewisser qualitativer Standard muss in jeder finanziellen Situation erfüllt werden (zum Beispiel bestimmtes Mobiliar, ein Geschäftsplan, eine passende Konzep-

### „Bildung wird als Dienstleistung verstanden.“

tion, räumliche Erfordernisse) – und dessen Einhaltung wird von der Kommune regelmäßig überprüft. Die sechs derzeitigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten in Teil- oder Vollzeit auf der Basis der Montessori-Pädagogik und sind allesamt ausgebildete Fachkräfte. Alle verfügen über eine längere und vielfältige Berufserfahrung in den USA und sind mehrsprachig aufgewachsen.

Die Kinder treffen ab 9.00 Uhr ein und haben zunächst Zeit zum freien Spiel. Um 9.45 Uhr beginnt die erste Lerneinheit im Morgenkreis, danach (10.15 Uhr) gibt es einen kleinen Imbiss – während die Erzieherin eine Geschichte vorliest. Und so wechseln sich kleine Pausen, freies Spiel, Imbiss/Lunch und Lernangebote bis zur Abholzeit um 15.00 Uhr ab. Bei gutem Wetter gehen die Kinder zum Freispiel in den kleinen Garten. Vormittags ist eine Gruppe von etwa zehn Kindern in den Gruppenräumen beisammen.

Die Kita bietet – mit der „Löwen-gruppe“ – jeden Dienstag von 16.00-18.00 Uhr zudem ein „After-school“-Programm für Kinder zwischen vier und sechs Jahren an. Das ist für die Kinder gedacht, die vormittags in eine englische oder spanische Kita („school“) gehen. In der Löwengruppe wird ihnen das geboten, was in Amerika als ein „typisch deutsches Bildungsprogramm“ gesehen wird; sie erhalten Einblicke in die deutsche Sprache und Kultur.

Ein weiteres Nachmittagsangebot der Kita besteht für die „Leserlernkinder“. In dieser Gruppe sind maximal zehn Kinder zwischen vier und sieben Jahren, die ihre Deutschkenntnisse gezielt mit Lese- und Schreibübungen vertiefen. Das Angebot gibt es einmal wöchentlich von 16.15 bis 17.30 Uhr.

Die Eltern, die diese Kita für ihre Kinder wählen, sind sehr an einer guten Bildung interessiert. Von dem „klassischen deutschen Bildungsideal“ der Kita und der Montessori-Pädagogik versprechen sie sich ein besonders leistungsfähiges Bildungsangebot. Die Elternarbeit erschöpft sich jedoch in den Tür-und-Angel-Gesprächen und den gelegentlichen Telefonaten mit den Erzieherinnen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres gibt es einen Elternabend, der die Eltern darüber informiert, welche Bildungsinhalte angeboten werden und welche besonderen Aktivitäten geplant sind. Zu Festen und Ausflügen sind die Eltern ebenfalls eingeladen; es gibt auch lie-

bevoll vorbereitete Auftritte und Darbietungen der Kinder – das alles stößt aber auf ein lediglich mäßiges Interesse und eine geringe Wertschätzung der in dieser Stadt viel beschäftigten Eltern.

Die Gebühren der gebuchten Angebote werden allein von den Eltern übernommen, staatliche Zuschüsse gibt es nicht. New York ist teuer und die Bildungseinrichtungen sind es auch. So kostet das einmal in der Woche stattfindende zweistündige After-school-Programm für das Kindergartenjahr etwa 1.000,- Euro. Die gut einstündige Leselerngruppe kostet 600,- Euro, der Kita-Platz kostet für zwei halbe Tage 3.000,- Euro und für drei halbe Tage bezahlt man 4.200,- Euro; ganztägig für zwei Wochentage 5.000,- Euro, für drei Tage 6.500,- Euro und für fünf Tage 10.100,- Euro – alles nur für zehn Monate. Hinzu kommen noch Anmeldegebühren und das Sommerferien-camp. Das Erzieherinnengehalt liegt in dieser Kita bei etwa 12,- Euro Stundenlohn (brutto), was selbst für New Yorker Gehälter nur Mittelmaß bedeutet. (Erzieherinnen werden in den USA insgesamt schlecht bezahlt und so ist es für sie üblich, zwei Jobs zu haben, um einigermaßen über die Runden zu kommen.)

**Normalität: Kinder in zwei Kitas**  
Was für deutsche Eltern, Erzieherinnen und Bildungsplaner abschreckend wirkt, ist in New York Normalität bei bildungsorientierten Eltern: Ihre Kinder werden in zwei verschiedenen Kitas angemeldet. Eine Kita wird zwei, die andere drei Tage in der Woche besucht. Die eine ist amerikanisch-deutsch, die





www.kleinundgross.de 06/2012

andere kann zum Beispiel amerikanisch-spanisch ausgerichtet sein. Zusätzlich zu diesen beiden Kitas besuchen die Eltern sogar weitere Kurse in renommierten Einrichtungen für den Nachmittag: Musik, Sport, Kunst ...

Platz für Kinder gibt es in New York wenig. Eine privilegierte Privatschule in der Nähe des Central Parks riegelt z. B. deswegen täglich zu den Pausenzeiten die Straße vor ihrem Gebäude für die Kinder ab. Die teuren Limousinen in der Straße verraten, wer hier wohnt und welche Kinder diese Schule besuchen.

#### Das „KinderHaus“ in Brooklyn

Der New Yorker Stadtteil Brooklyn ist mit über 2,5 Millionen Einwohnern nicht nur der größte Stadtteil der Metropole, er ist auch besonders multikulturell. So verwundert es nicht, dass es hier mit dem „KinderHaus“ ([www.kinderhausbrooklyn.com](http://www.kinderhausbrooklyn.com)) noch eine zweite deutsch-amerikanische Kita gibt. Überraschend ist eher, dass auch sie mit einer Montessori-basierten pädagogischen Konzeption arbeitet. Diese Basis wird mit dem konstruktivistischen Ansatz erweitert. Die indisch-stämmige Direktorin und Inhaberin Simona D'Souza (40) hat einen deutschen Ehemann und drei kleine Kinder, die alle in ihrer Kita betreut werden. Wegen der gestiegenen Nachfrage hat sie ein zweites Haus in direkter Nachbarschaft erworben und die beiden Außengelände sinnvoll miteinander verbunden.

Zurzeit besteht das Kinderhaus aus drei Gruppen à zwölf Kinder mit jeweils zwei Erzieherinnen. Davon sind zwei „gemischte“ Gruppen für Kinder zwischen zwei und vier Jahren. Eine weitere „Pre-Kindergarten-Gruppe“ arbeitet mit Kindern im Alter von vier und fünf Jahren.

Das Curriculum wurde von den Mitarbeiterinnen bei der Entstehung des Kinderhauses im Jahre 2009 entworfen und seitdem stetig weiterentwickelt. Es orientiert sich zudem an Aspekten der frühpädagogischen Bildung in Deutschland sowie an einer optimalen Eingliederung in das amerikanische Schulsystem. So gibt es Angebote zur Erarbeitung des Buchstaben-Lautverständnisses, einen Kalender, der die

#### „Die Kindheit dieser Kinder unterscheidet sich von Anfang an stark von unserem Bild von Kindheit.“

Zahlen bis 30 sowie die farblich markierten Wochentage beinhaltet, Spiele zum Umgang mit Mengen und Zahlen usw. Die Heranführung an die Schrift und die dadurch gelegten Grundsteine für den Schriftspracherwerb in der deutschen Sprache werden spielerisch in den Alltag mit eingebaut und bieten so eine Förderung für die Kinder, welche sich bereits mit diesen Aufgaben auseinandersetzen wollen. Ein Team deutscher Erzieherinnen realisiert ein umfangreiches Programm. Alle verfügen über eine deutsche Erzieherbeziehungswise Lehramtsausbildung. Erzieherinnen im „KinderHaus“ verdie-

nen im Schnitt doppelt so viel wie die Erzieherinnen an amerikanischen preschools in der Nachbarschaft.

Der Kita-Alltag orientiert sich hier an einem Curriculum, das die fünf Lernbereiche: Naturwissenschaft/Mathematik, Sprache, Kunst und Musik/Bewegung in kleine Bildungseinheiten vermittelt. Dabei werden die Lerneinheiten miteinander verknüpft. Ein Großteil der Spielsachen ist aus Deutschland importiert. Sie sind aus Holz gefertigt und laden zur kreativen Auseinandersetzung ein. Im Garten können die Kinder durch selbstständiges Handeln und Entdecken wichtige Alltags- und Lernerfahrungen sammeln. Die kleine Gruppengröße von nur

zwölf Kindern bietet viel Raum für Betreuung im Spiel, bei Kunst- und Malarbeiten sowie in Kommunikationssituationen. Im After-school-Programm wird während der Woche viel angeboten: montags Bewegung, dienstags erstes Schreiben und Lesen, mittwochs Musik und Rhythmus, donnerstags Theater und freitags ein Waldtag im nur drei Straßen entfernten Prospect Park. Die Kita- und der Vorschulbetrieb sind für Kinder von zwei bis fünf Jahren. Das After-school-Angebot richtet sich an Kinder im Alter von zwei bis sieben Jah-

ren. Für die gleiche Altersgruppe ist auch das jährliche Sommercamp konzipiert. Die Angebote der Einrichtung beginnen ab 8.30 Uhr und können als Ganztagsangebot bis 18.00 Uhr genutzt werden. Die Kita-Gebühren sind entsprechend hoch.

#### Hochbegabtenförderung in New York

Im Osten von Manhattan befindet sich in einem modernisierten Schulgebäude aus den 1950er-Jahren ein Vorzeigeobjekt des New York City Department of Education. Hier werden aus dem gesamten Stadtgebiet New Yorks besonders befähigte Schüler („Gifted & Talented students, grades K to 12“) vom Kindergarten bis zum Abitur gefördert. Der Träger von NEST+M, so der Name der im Jahre 2001 initiierten Schule, ist die Stadt.

Ein Interview mit der Direktorin Dr. Olga Livanis ist schwer zu bekommen. Insgesamt ist man sehr zurückhaltend Besuchern gegenüber. Jeder ungebetene Besucher ist schnell ausgemacht und wird des Hauses verwiesen und/oder muss sich legitimieren. Vor der Schule tummeln sich morgens die gelb-schwarzen Schulbusse, mit denen die meisten Kinder die Schule erreichen. Die Busse halten direkt vor dem Kindergarteneingang, damit die Jüngsten den kürzesten und sichersten Weg in das Gebäude nehmen können. Wer von den Kindern trotzdem den Anschluss oder den Überblick verliert, wird von Mr. Sullivan an sein Ziel gebracht. Der Ruf der Schule ist gut, hat sie doch 2009 innerhalb der „Middle Schools“ ein Ranking unter den New Yorker Schulen gewonnen. Das ist nicht verwunderlich, denn den Schülern stehen hier beste Lehrer und die innovativste Didaktik zur Verfügung. Der Schulbetrieb ist modern organisiert: So checkt jeder Schüler morgens mit seiner elektronischen Schülerkarte ein. Damit liegt der Nachweis von Pünktlichkeit, Anwesenheit, Verspätungen etc. vor. Mit der Karte können auch alle sonstigen Leistungen der Schule, zum Beispiel Medienausleihe, AG-Teilnahmen oder Mittagessen dokumentiert werden. Das

## Geopolitische Daten New York/USA

New York liegt im Bundesstaat New York, an der Ostküste der Vereinigten Staaten und ist mit mehr als acht Millionen Einwohnern die größte Stadt der USA. Zur Unterscheidung vom gleichnamigen Bundesstaat NY, wird sie auch New York City (NYC) genannt. Das Gebiet New Yorks umfasst die fünf Stadtbezirke: Manhattan, The Bronx, Brooklyn, Queens und Staten Island. Die Metropolregion New York ist mit 18,9 Millionen Einwohnern eine der bedeutendsten Wirtschaftsräume und Handelsplätze der Welt. Die Stadt ist als Anziehungspunkt extrem teuer und die Lebenshaltungskosten zählen zu den höchsten weltweit. Aus einer ehemaligen Indianersiedlung wird ab 1524 New York zu einer stetig wachsenden Stadt. Gegen 1626 kaufen Europäer den Indianern die Insel „Manna-hatta“ für Waren im Wert von 60 Gulden ab. Die damit begründete Siedlung erhält zunächst den Namen Nieuw Amsterdam und ist in den ersten Jahren die Hauptstadt der Kolonie Nieuw Nederland, bis sie 1664 von den Briten erobert wird und ihren seither bekannten Namen bekommt. Der Zufluss an Einwanderern nimmt scheinbar nie ab. Von daher ist die Zusammensetzung der Bevölkerung New Yorks sehr heterogen und spiegelt die vielen Einwanderungswellen der nord-amerikanischen Geschichte wider.

lichte Gebäude bietet alles, was ein moderner und innovativer Schulbetrieb braucht.

#### Kinder unter Druck

Das Fazit meiner Reise ist eindeutig: „Bildungseltern“ in New York opfern für viel Geld die Kindheit ihrer Kinder. Es werden immer mehr zusätzliche Kurse und Programme in immer besser ausgestatteten Einrichtungen für die Kinder gebucht – und immer weniger Freizeit bleibt diesen übrig. Das freie Spiel, die kindliche Fantasie und Kreativität bleiben dabei auf der Strecke – gekauft für eine ungewisse Zukunft und eine zweifelhafte Bildungskarriere. Die Meinungen von Pädagoginnen und Pädagogen, dass Kinder für eine gesunde Entwicklung Ruhe, freies Spiel, die Natur und viel Gelassenheit brauchen, finden hier wenig Gehör. Die Kindheit dieser Kinder unterscheidet sich von Anfang an stark von dem deutschen Bild von Kindheit und ist von einer Frühpädagogik der Entschleunigung weit entfernt. Wir sollten hoffen, dass uns diese Tendenz nicht erreicht – der Kinder wegen.

Horst Küppers, OStR, Koordination der Europaklassen für Erzieher und Erzieherinnen an der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Neumünster

#### Kontakt

E-Mail: [ho.kueppers@web.de](mailto:ho.kueppers@web.de)  
[www.kueppers-info.de](http://www.kueppers-info.de)

Mein Dank gilt allen im Text genannten Personen, für die vielen detaillierten Informationen über ihre Einrichtungen, das New Yorker Bildungssystem und über die Vielfalt von Stadt, Land und Leute. Zu besonderen Dank bin ich meiner Praktikantin aus der Europa-Klasse Lea Baustian und den Kolleginnen aus den Kitas verpflichtet, die überzeugend das Leben in der Metropole vermittelt haben.

#### Kontakte

- Christiane Krabs – Wortspiele Brooklyn – 459 St Johns Place, Brooklyn, New York 11238; Homepage: [www.wortspielebrooklyn.com](http://www.wortspielebrooklyn.com)
- Simona D'Souza – KinderHaus – 466 6th Ave & 398 4th St Prak Slope, Brooklyn; Mail: [brooklynkinderhaus@gmail.com](mailto:brooklynkinderhaus@gmail.com)
- [www.kinderhausbrooklyn.com](http://www.kinderhausbrooklyn.com)
- NEST+M School, 111 Columbia St & E Houston St, New York, New York, 10002; Homepage: [www.NESTmK12.net](http://www.NESTmK12.net)